

Müller, Wilhelm: März (1821)

1 Die kleinen weißen Kelche gern bedecken,
2 Möcht' ich, wie sie, mich deinem Blick verstecken,
3 Weil ich allein so ärmlich vor dir stehe.

4 Wohin ich auch nach bessern Gaben spähe,
5 Nur Keim und Knospe sind' ich aller Ecken;
6 Wohl möcht' ich Laub und Blüthe dir erwecken,
7 Doch fürcht' ich sehr, mein Hauch thät' ihnen wehe.

8 So nimm denn, was ich bringe, als zum Pfande
9 Der schönen Zeit, die ich nur darf verkünden,
10 Daher sie mich den Mond der

11 Und wenn der Wonnemond regiert im Lande,
12 Wirst du
13 Und ungelöscht soll dir kein Wunsch verbrennen.

(Textopus: März. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4132>)